



Für das sportiv choreographierte Stück „Gen“ gab es schon vor der Pause etliche Bravo-Rufe

Die São Paulo Dance Company betörte im Linzer Posthof: **Flammende Tanz-Begeisterung**

Mit drei verschiedenen Choreographien präsentierte sich die São Paulo Dance Company am Samstag bei den TanzTagen im Linzer Posthof. Das heimische Publikum war elektrisiert und bedankte sich bei der mit Preisen überhäuft, alle betörenden lateinamerikanischen Tanztruppe mit nicht enden wollendem Beifall.

Ein Mann steht auf der Bühne. Im hellen Licht der Scheinwerfer bebzt sein Körper in jugendlicher Unruhe. Die fröhliche, leichte Motorik, die trippelnden Schritte fügen sich unter den Klängen von Brittens „Simple Symphony“ zu einem orga-

nischen Ganzen und scheinbaren Kinderträume nachzuzeichnen. So beginnt das Stück „Peekaboo“ (zu Deutsch: „Kuckuck, wo bin ich“) von Marco Goecke. Was auf der einen Seite witzig-kindlich anmutet, kollidiert im nächsten Moment

mit dem brachial-brutalen Sound des finnischen „Huutajat Chores“ und weist auf die Zerbrechlichkeit des menschlichen Daseins hin.

Die „São Paulo Dance Company“ ließ keine Wünsche offen: „Gen“ von Cassi Abranches hatte eine wiegende, feminine Note und forderte das Tanzensemble auf höchstem Niveau. Mit „Gnawa“ von Nacho Duato entfesselte die Company dann endgültig flammende Begeisterung! MC